

Mehr als eine Schülerzeitung

Den „StauferKurier“ haben ehemalige Redaktionsmitglieder auch nach ihrer Schulzeit nicht vergessen. In Erinnerungen schwelgen können sie zurzeit in der Pfalzbibliothek. Auch Schüler, Eltern, Lehrer, finden in einer Ausstellung Zeugnisse der Arbeit engagierter junger Zeitungsmacher des Hohenstaufen-Gymnasiums vor.

VON JONAS BREDEL

Nicht nur Schüler, deren Eltern sowie Lehrer des Hohenstaufen-Gymnasiums sind bei der Eröffnung der Ausstellung „Schüler machen Zeitung“ zu Gast. Auch einige Studenten, die schon für den „StauferKurier“ gearbeitet haben, sind an diesem Abend in die Pfalzbibliothek gekommen. Sie schauen sich die Arbeit ihrer Nachfolger bei der Schülerzeitung des Hohenstaufen-Gymnasiums an.

Einen Einblick in die Arbeit in einer Schülerzeitungs-Redaktion geben, zeigen, wie eine Ausgabe entsteht und warum das Blatt für die Schüler wichtig ist – das ist die Intention der Ausstellung „Schüler machen Zeitung“ des Hohenstaufen-Gymnasiums in der Pfalzbibliothek.

„Eine Schülerzeitung zu gestalten erfordert viel Engagement, fördert die Medienkompetenz und ist ein guter Einstieg ins Berufsleben“, sagt Sabine Klapp, Direktorin des Instituts für pfälzische Geschichte und der Pfalzbibliothek. Sie war erste Rednerin bei der Eröffnung der Ausstellung am vergangenen Mittwoch. Sie habe während ihrer Schulzeit selbst zwei Jahre lang für eine Schülerzeitung gearbeitet und dadurch viel gelernt, bekennt Klapp.

„Durch die Arbeit für den „StauferKurier“ lernen unsere Schüler, was Meinungsfreiheit und Demokratie bedeuten“, sagt Schulleiter Roland Frölich. Schüler würden zum Sprachrohr ihrer Kameraden, da sie sich selbst Themen setzen und entsprechend aufbereiten könnten. So hätten die jungen Journalisten kürzlich erschienene Ausgaben beispielsweise der Präsidentenwahl in den USA oder auch der Flüchtlingskrise gewidmet.

Dank des „StauferKuriere“ werden die Macher zum Sprachrohr ihrer Mitschüler.

„Wir helfen den Schülern dabei, von der Idee zur Ausgabe zu kommen“, sagt Nicole Wosnitza, die zusammen mit Christian Köhne die Schülerzeitungs-AG betreut. Wichtig sei aber nicht nur, intellektuell anspruchsvolle Inhalte zu generieren, sondern alle Altersgruppen gleichermaßen zu bedienen und größere Themen auf das Umfeld der Schüler herunterzubrechen. So haben sich die Zeitungsmacher, wie Exponate belegen, mit Themen wie Homosexualität, Migration oder Medienabhängigkeit auseinandergesetzt.



Zeigte sich bei der Ausstellungseröffnung fasziniert von den kreativen Leistungen ihrer Schüler: Nicole Wosnitza (Bild rechts). Die Deutsch- und Sportlehrerin betreut die Schülerzeitungs-AG seit nunmehr fünf Jahren.

Die Ausstellung in der Pfalzbibliothek gibt Einblicke in Ausgaben des „StauferKuriere“. Pfiffig die Präsentation des Themas „Eine Woche ohne Handy“ (Foto oben). Verewigt hat sich in der Ausstellung auch die aktuelle Redaktion.

FOTOS: BREDEL



gesetzt. Schmanke! in der Ausgabe „Sommer 2016“ war beispielsweise ein Englisch-Pfälzisch-Sprachführer. „Ich bin immer wieder erstaunt, zu welch kreativen Leistungen die Schüler fähig sind“, sagt Wosnitza. Viele Absolventen wünschten sich häufig, während ihrer Schulzeit ein freiwilliges Amt begleitet zu haben, so Wosnitza weiter. Ihnen sei es bewusst geworden – so hätten diese es ihrer früheren Lehrerin zumindest zugetragen –, dass durch solche Projekte Freundschaften entstünden und nicht zuletzt Fertigkeiten wie Schreiben und Lesen vertieft würden. „Durch die Mitarbeit in der Schülerzeitungs-AG habe ich mich auch mehr für die Schule an sich interessiert“, sagt ein ehemaliger Schüler und Mitarbeiter des „Stau-

ferKuriere“, der sich nach seinem Abschluss dazu entschieden hat, Mathematik und Informatik zu studieren.

Manche früheren Journalisten des „StauferKuriere“ bleiben der Berufssparte aber auch treu, wie eine Abiturientin, die mittlerweile Medien-Management studiert. „In diesem Beruf ist es wichtig, hartnäckig zu bleiben. Das beginnt bereits mit unzähligen Bewerbungen um einen Praktikumsplatz“, betont sie. Sie arbeite bereits als freie Mitarbeiterin bei einer Tageszeitung und möchte nach ihrem Studium ein Volontariat bei einer Tageszeitung oder einem Nachrichtenmagazin absolvieren.

Was genau sie dazu bewegt hat, an zahlreichen Ausgaben des „StauferKuriere“ mitzuarbeiten, erklären

einige Schüler der Oberstufe: „Es ist eine sehr gute Ergänzung zum Deutschunterricht, außerdem können wir Themen selbst bestimmen. Außerdem haben wir gelernt, ein Team zu koordinieren, um effizient zu arbeiten und das Endprodukt – gemeint ist die jeweilige Ausgabe – rechtzeitig fertig zu bekommen.“ Was ihnen nach den aufwendigen Vorbereitungen für die Ausstellung zum ersten Mal bewusst geworden sei: Durch den „StauferKurier“ seien sie zu mehr als einem Team zusammengewachsen.

INFO

Die Ausstellung „Schüler machen Zeitung“ des Hohenstaufen-Gymnasiums ist noch bis Samstag, 17. Juni, in der Pfalzbibliothek zu sehen.